

Zeitschrift: Saiten : Ostschweizer Kulturmagazin
Herausgeber: Verein Saiten
Band: 25 (2018)
Heft: 281

Artikel: Der Reiseschrank
Autor: Sieger, Marc
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-884244>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Verstaubt und angegraut steht er da, inmitten von Kochtöpfen, altem Geschirr, kaputten Toastern und Lampen. Das geblünte Innenfutter hängt in Fetzen, das einst glänzend schwarze Leder ist von den vielen Reisen abgenutzt. Die Messingknöpfe und -schnallen, angelaufen und von einer grünlichen Patina überzogen, halten den Reiseschrank nur noch notdürftig zusammen.

Ich finde ihn im Vorhof eines von Efeu umwucherten Hauses, direkt an der Zürcher Langstrasse. Meine Tante hatte ihn in jungen Jahren beim Auszug aus dem Elternhaus mitgenommen. Bis dahin stand er im Kinderzimmer meines Onkels, zuerst im glarnerischen Mollis, wo das Schlafzimmerfenster den Blick auf steile und finstere Bergwände freigab, dann in St.Gallen im Lachenquartier. Vor mehr als 60 Jahren aber hat sich der Schrank noch nicht in der Schweiz befunden, sondern in Südamerika.

1955 heirateten meine Grosseltern. Sie eine junge Lehrerin, er ein evangelischer Pfarrer. Kurz darauf verliessen sie die Schweiz Richtung Argentinien, wo mein Grossvater als Pfarrer für die deutschsprachige Gemeinde in Buenos Aires arbeitete. Wenn meine Grossmutter heute von dieser Zeit erzählt, leuchten ihre vom Alter müde gewordenen Augen in ungewohn-

ter Klarheit auf. Sie erinnert sich gerne zurück. Und das, obwohl die Jahre in Argentinien hart waren. 1955 unternahmen Offiziere des argentinischen Militärs einen Putschversuch. In den Strassen von Buenos Aires wurde geschossen und gekämpft. Lebensmittel waren knapp, einkaufen war nur nachts möglich. Heimlich habe sie sich jeweils im Schutz der Dunkelheit zur nächsten Bäckerei geschlichen, erzählt meine Grossmutter. Stets waren die Badewanne, die Kochtöpfe und Zuber mit Wasser gefüllt, für den Fall, dass die Leitungen versiegt. Mein Grossvater kletterte nachts auf das Dach des Nachbarn, um dort dessen Wassertank anzuzapfen.

Inmitten der Wirren des Putschversuchs stand der Reiseschrank im obersten Stock des Hauses meiner Grosseltern. Er war aus Angst vor Plünderern stets mit Schlössern versehen. Woher sie den Reiseschrank hat, kann meine Grossmutter heute nicht mehr sagen. In Buenos Aires sei er «auf einmal da gewesen».

Heute steht der Reiseschrank in meiner Wohnung in St.Gallen. Seine Glanzzeiten hat er hinter sich. In den klapprigen Schubladen aber sind die Geschichten meiner Familie verstaubt. Und wenn ich das abblätternde Leder ausgebessert und die rostigen Nägel ausgetauscht habe, bieten sie Platz für viele neue.

Der Reiseschrank